

# Entwicklung der Gemeinde Albbbruck

Über die frühe Geschichte von Albbbruck weiss man so gut wie nichts. Es ist anzunehmen, dass an der Mündung der Alb schon sehr früh Menschen gesiedelt haben. Dass in der Vorzeit hier oder auch in der Nähe römische Niederlassungen existierten, verraten hier aufgefundene römische Münzen. Konkrete Beweise gibt es dafür keine.

Eine Brücke über die Alb gab Albbbruck seinen Namen. Bereits 1273 wurde die erste Steinbrücke über die vom Feldberg kommende Alb gebaut.

Die älteste geschichtliche Erwähnung des Namen Albbbruck stammt aus dem Jahre 1403, in diesem Jahr wird ein Claus von Albbbruck erwähnt. Einen weiteren Hinweis gibt eine Notiz von 1454. Sie besagt, dass der Zoll zu „Howenstein und off der Albbbruck“ abgelöst wurde.

Die Geschichte des Ortes Albbbruck beginnt 1681 mit der Gründung des „Schmölz- und Hammerwerkes Albbbruck“. Knapp 200 Jahre lang gehörte das Hütten- und Eisenwerk dem Staat und dem Kloster St. Blasien.



Die Albbücke mit der Papierfabrik um das Jahr 1900

Die wenigen Häuser rund um das Eisenhüttenwerk und das Werk selbst waren die „Abgesonderte Gemarkung Albbuck“, eine Kolonie, in welcher der Hüttenverwalter auch Stabhalter war.

In dieser Zeit entwickelte sich eine verkehrstechnische Umgestaltung des Ortes. Am 30. Oktober 1856 fuhr der erste Eisenbahn-Zug auf seiner Jungfernfahrt von Säckingen nach Waldshut durch Albbuck. Fast gleichzeitig begannen die Bauarbeiten für die Albtalstrasse, eine Verkehrsverbindung von Albbuck nach St. Blasien. Ab 1861 war die Albtalstrasse bis St. Blasien durchgehend passierbar.

1866 wird das Eisenhüttenwerk Albbuck stillgelegt. Verbesserte Verhüttungsverfahren an anderen Orten machten die althergebrachten Methoden und somit den Betrieb unrentabel.

Ebenfalls 1866 gründete der Schmelzmeister Anton Nägele eine Eisengiesserei und auf dem Gelände des stillgelegten Eisenhüttenwerkes entsteht die Papierfabrik Albbuck.

Damit war der Grundstein für den Industriestandort Albbuck gelegt. Der Direktor der Papierfabrik war gleichzeitig Stabhalter der abgesonderten Gemarkung.

Die Gründung einer Gemeinde Albbuck ließ noch lange auf sich warten. In einer ersten Gemeindereform erfolgte am 1. April 1924 der Zusammenschluß der selbständigen Gemeinden Alb und Kiesenbach mit der abgesonderten Gemarkung Albbuck. Die neugegründete Gemeinde, mit dem Namen Albbuck, hatte derzeit knapp 900 Einwohner.

Kurz nach dem ersten Zusammenschluß brachte der Bau des Rheinkraftwerkes Albbuck-Dogern in den Jahren 1924 bis 1933 große Veränderungen auf dem Gemeindeareal. Die Häuser eines Teiles vom Ortsteil Alb mußten dem Kraftwerksbau weichen, sie wurden abgerissen. Die Bewohner konnten in neu erstellten Gebäuden untergebracht werden.

Weiterhin erfolgte eine Umlegung der damaligen Reichsstrasse, der heutigen B 34, südlich um den Zentralort.



*Das ehemalige Gasthaus Widmer mit einem Motorwagen der Post nach dem 1. Weltkrieg*

Durch die Eingemeindung von der Gemeinde Alb am 1. Oktober 1936 vergrößerte sich die Gemeinde um rund 300 Einwohner.

Das war selbst für die damalige Zeit eine äußerst geringe Besiedlungsdichte. Die Gemeinde war nicht historisch gewachsen. Das wirkte sich lange Zeit städtebaulich nachteilig aus. Erst die Zeit nach dem 2. Weltkrieg ließ die Zentralgemeinde wachsen. Daran war unter anderem auch die Papierfabrik Albbbruck schuld, die nach dem Krieg einen enormen Aufschwung zu verzeichnen hatte und Fachkräfte aus anderen Regionen benötigte, die hier am Ort nicht verfügbar waren.

Im Zuge der Gemeindereform des Landes Baden-Württemberg schlossen sich am 1. Januar 1973 Schachen und Birndorf der Gemeinde Albbbruck an.

Eine weitere Neubildung der Gemeinde erfolgte am 1. Januar 1975 durch den Zusammenschluß mit Birkingen, Buch und Unteralpfen. Damit hatte Albbbruck etwa 6000 Einwohner und eine Gemarkungsfläche von knapp 4000 Hektar.

Die Gemeinde Albbbruck, mit ihren Bergdörfern, hat sich im südlichen Schwarzwald zu einer aufstrebenden und modernen Gemeinde entwickelt, in der aber die einzelnen Ortsteile ihren eigenständigen Charakter erhalten haben.

Anschrift des Autors:  
Kurt Hofmann  
Bergstraße 7  
79774 Albbbruck